

Di 3. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

Gregor Schwellenbach | Klavier

John Kameel Farah | Klavier

Erol Sarp | Klavier

Daniel Brandt | Klavier

Paul Frick | Klavier

Hauschka | Klavier

Keine Pause

Ende gegen 21:30

*Dieses Konzert wird auch live auf philharmonie.tv übertragen.
Der Livestream wird unterstützt durch JTI.*

In Zusammenarbeit mit KOMPAKT und c/o pop



PROGRAMM

John Kameel Farah

Introitus (2014)

Gregor Schwellenbach

Closer Musik's Maria (2013)

Kaito's Everlasting (2013)

Geduld/Ungeduld (2013)

Brandt Brauer Frick

Ocean Drive (2013)

Hauschka

Elizabeth Bay (2013)

für Klavier und Elektronik

John Kameel Farah

Fugal Metamorphosis (2014)

über ein Thema von William Byrd

Steve Reich

Six Pianos (1973)

für sechs Klaviere

Six Pianos

Den ersten Teil des Konzertabends der »Six Pianos« eröffnet John Kameel Farah mit seiner Komposition »Introitus«, einem Titel, der wie gemacht scheint für das Motto des diesjährigen Acht Brücken Festivals »Musik und Glaube«, in dem es auf den liturgischen Beginn eines christlichen Gottesdienstes anspielt. Farahs Stücke, Hybride aus Improvisation, Komposition und elektronischer Musik, sind beeinflusst durch Elemente früher und barocker Tastenmusik, Musik des Nahen Ostens und elektro-akustischen Klängen.

Gregor Schwellenbach, Initiator und musikalischer Kopf der »Six Pianos«, nimmt den liturgischen Faden religiöser Anspielungen mit seinem Stück »Closer Music's Maria« leichtfüßig auf, spinnt ihn weiter im Duett mit Erol Sarp und »Kaito's Everlasting« und endet schließlich im Trio mit Daniel Brandt im ungestüm-rhythmischen »Geduld/Ungeduld«. Zu Brandt gesellen sich nun Paul Frick und Hauschka und treiben das bewusst-unbewusste Spiel mit Wörtern und ihren Bedeutungen in ihrer Interpretation der Brandt Brauer Frick-Komposition »Ocean Drive (Schamane)« munter weiter. Mit dem geisterhaften Solo-Track »Elizabeth Bay« von seinem Album »Abandoned City« (2014) führt uns Hauschka schließlich behutsam hinein in den unterschwellig elektronischen Klangkosmos seines präparierten Pianos.

Den Reigen beschließt erneut John Kameel Farah. Inspiriert vom englischen Renaissance-Komponisten William Byrd rast »Fugal Metamorphosis« wild und ungezügelt durch gleich mehrere Jahrhunderte der Musikgeschichte und landet schließlich mitten hinein in unserer Gegenwart. Nun heißt es: Vorhang auf für Steve Reich.

Tobias Thomas

»Es ist ein Prinzip von Musik, das Thema zu wiederholen. Wiederholen und wieder wiederholen ...« Eine zutreffende Bemerkung, zugleich eine Provokation, allerdings eine unbeabsichtigte. Mit seinem Gedicht *The Orchestra* spielte der amerikanische Schriftsteller William Carlos Williams (1883–1963) nicht auf jene Komponisten an, die fast seit Anbeginn der neuen Musik am Wiederholungsverbot von

welchen Klanggebilden auch immer feilen. Gleichwohl hatte Williams auch nicht denjenigen Komponisten vor Augen, der die Äußerung schließlich zum ästhetischen Prinzip erhebt: Steve Reich. Anfang der 1960er Jahre begegnete Reich (* 1936) diesem für ihn so zukunftsweisenden wie folgenschweren Satz, dem er – samt anderen Williams-Texten – in seinem Stück *The Desert Music* ein klingendes Denkmal setzte. Doch das geschah erst 1984, als er bereits zu den bekanntesten Komponisten der Gegenwart gehörte und als Mitbegründer der »Minimal Music« an der jüngeren Musikgeschichte mitgeschrieben hatte.

1973 komponierte Steve Reich das Stück *Six Pianos*, das aus der Idee resultierte, er müsse ein Werk für sämtliche Klaviere eines Pianoforte-Geschäfts schreiben. Doch klanglich zu massiv und letztlich auch zu unpraktikabel erschien ihm das Vorhaben und entschied sich für eine kleinere Version, die es den nun sechs Spielern an sechs Klavieren ermöglicht, gut aufeinander zu hören. Den Startpunkt des Stücks setzen vier Pianisten, die denselben achttaktigen Rhythmus mit allerdings verschiedenen Tönen spielen. Etwas später setzen die beiden bisher schweigenden Pianisten ein, um unisono in das exakte Pattern der bereits aktiven Klaviere einzuhaken, dabei aber zwei Taktschläge anders zu akzentuieren. Die Phasenabläufe verschieben sich; erst ganz einfach, dann zunehmend komplexer und variantenreicher; die Akzente in dem kanonhaften Klanggewebe fallen auf andere Knotenpunkte. Die Zeit verliert sich und der Hörer in ihr – für gut fünfzehn Minuten.

Stefan Fricke

Gregor Schwellenbach



Der Kölner Komponist, Arrangeur und Multi-instrumentalist Gregor Schwellenbach wurde von Nigel Osborne an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ausgebildet und besuchte Kurse bei Dirk Schaefer, Heiner Goebbels und Michael Nyman. Er komponierte Fernsehmusik für Arte und Phoenix, Hörspielmusik für den WDR und den HR und über 50 Schauspielmusiken für Theater in ganz Deutschland. Seine Musik war u. a. zu hören am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Theater Bremen und am Bonner theaterimballsaal, für das er den Musiktheaterabend *Zucker* komponiert hat. Er spielte Klavier für die Popsänger Maria Mena und Maxim, gastierte als Kontrabassist der Performancegruppe *a rose is* mehrfach bei MaerzMusik in Berlin und tourte mit Chanson- und Musikcomedy durch Deutschland. Für das Festival ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln produzierte er in den vergangenen Jahren die Audio-Spaziergänge »Acht Brücken zu Pierre Boulez« und »Acht Brücken zu John Cage«. 2013 trat er bei ACHT BRÜCKEN mit dem Programm »Gregor Schwellenbach spielt 20 Jahre Kompakt« auf, für das er mit dem bekannten Kölner Plattenlabel zusammenarbeitete.

John Kameel Farah



Der Pianist, Komponist, Improvisationsmusiker und bildende Künstler John Kameel Farah lebt und arbeitet in Toronto und Berlin. Er studierte Komposition und Klavier an der Universität von Toronto, wo er während seines Studiums zwei Mal mit dem Glenn Gould Composition Award ausgezeichnet wurde. 1999 wurde er privat von Terry Riley in Kalifornien unterrichtet, später bekam er auch Unterricht im Rahmen des Arabic Music Retreat in Hartford. Er brachte 1998 in Toronto sämtliche Klavierwerke von Arnold Schönberg und zuletzt den ersten

Teil des Wohltemperierten Klaviers von Johann Sebastian Bach in Berlin zur Aufführung. Das NOW Magazine in Toronto wählte ihn 2006 zum »Besten Pianisten«. 2011 wurde John Kameel Farah vom Ontario Arts Council mit dem K.M. Hunter Artist Award for Music ausgezeichnet. In seiner Arbeit verbinden sich Improvisation, Komposition und elektronische Musik, Einflüsse und Elemente verschiedener Genres und Kulturen sowie verschiedene Kunstsparten. Farah ist regelmäßig in Toronto und Berlin zu hören. Konzertreisen führten ihn darüber hinaus durch Europa, in die USA, in den Mittleren Osten, nach Brasilien, Südkorea und Mexiko. John Kameel Farah ist Mitglied des Canadian Electronic Ensemble sowie Pianist und Komponist der Peggy Bager Dance Projects. 2013 war er Electronic-Composer-in-Residence bei Soundstreams in Kanada. Mehrere Alben dokumentieren seine Arbeit.



Erol Sarp

Erol Sarp, geboren 1985 in Wuppertal, begann seine musikalische Ausbildung mit klassischem Klavierunterricht, von dem er sich jedoch bald abwandte, um sich als Autodidakt das Gitarren-, Bass- und Schlagzeugspielen beizubringen und Einflüssen jenseits der klassischen Musik nachzuspüren. Über den Jazz kam er dann wieder zum Klavier, das heute wieder im Schaffenszentrum des Multiinstrumentalisten steht. Während des Studiums am Institut für Musik und Medien in Düsseldorf wurde seine Musikalität durch Lehrer wie Xaver Fischer und Martin Sasse weitergeformt und geprägt. Im Rahmen des Studiums entstand auch das Projekt Grandbrothers, mit dem Erol Sarp seit 2011 erfolgreich in Europa unterwegs ist. Die Musik der Grandbrothers, die den Konzertfügel mithilfe von 20 selbstgebauten elektromagnetischen Hämmern zu einer Drum Machine umfunktionieren, schafft dabei vor allem den eleganten Spagat vom Kritiker- zum Publikumsliebbling. Das Debütalbum *Dilation* wurde von Feuilletons sowie internationalen Musikblogs gleichermaßen gefeiert.

Daniel Brandt



Daniel Brandt, geboren 1984 in Wiesbaden, arbeitet als Musikproduzent und Filmemacher. 2011 schloss er sein Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln ab. Er ist Mitglied der Elektroband Brandt Brauer Frick, mit der er in den vergangenen Jahren international über 250 Konzerte in Clubs, klassischen Konzerthäusern und Kulturinstitutionen gegeben hat, so u. a. in Glastonbury, beim Montreux Jazz Festival, beim Coachella Valley Music and Arts Festival, im Lincoln Center, im Southbank Centre, im Centre Pompidou und im vergangenen September in der Kölner Philharmonie. Mit Park Bennett, einem Kollektiv für Videoproduktion, erstellte er Arbeiten für Filmfestivals, TV-Sender und Websites, u. a. für die BBC, das ZDF, 3Sat, arte, Vice, Dazed & Confused, für *The Guardian*, MTV, London Independent, Chicago IMMF, für Mexico International, für das Filmfestival in Amsterdam und die Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen. Außerdem betreibt er das Label The Gym, das Musik von Künstlern wie Nina Kraviz, Max Graef, Emika und Dollkraut herausgibt.

Paul Frick



Paul Frick wurde 1979 in Berlin geboren. Ab 1991 nahm er privaten Kompositionsunterricht bei Il-Ryun Chung. Von 2000 bis 2006 studierte er Komposition bei Friedrich Goldmann an der Universität der Künste Berlin und blieb dort bis 2008 als Meisterschüler. Paul Frick ist zudem Pianist, Produzent, DJ und Remixer. Seit 2008 ist die Band Brandt Brauer Frick, zusammen mit Daniel Brandt und Jan Brauer, zu seinem Mittelpunkt geworden.



Hauschka

Der Düsseldorfer Pianist und Komponist Volker Bertelmann, der seine Werke unter dem Pseudonym »Hauschka« veröffentlicht, erforscht auf mittlerweile über fünfzehn Album-Einspielungen und in Kompositionen für Film, Theater und Tanz die Klangräume des präparierten Klaviers. Begleitet wurde der Pianist bei seinen Auftritten und auf einigen Alben bislang von Gastmusikern wie u.a. Hilary Hahn, Joey Burns und John Convertino (*Calexico*) und Samuli Kosminen (*múm*). Neben Filmkompositionen schreibt Hauschka Musik für Theater und Tanz. Hierzu zählen Kompositionen für Stücke der Theaterregisseure Kevin Rittberger und Sebastian Hartmann und im Tanzbereich für Choreographen und Tänzern Alexandra Waierstall und Edivaldo Ernesto (Sasha Waltz & Guests). Seit einigen Jahren komponiert Hauschka auch Konzertmusik für Ensemble und Orchester wie das MDR Sinfonieorchester, Solisten der Münchner Philharmoniker und des Kronos Quartet. Sein letztes Orchesterwerk, geschrieben in Zusammenarbeit mit der isländischen Band múm, entstand innerhalb seiner MDR Residency und wurde im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt.

Do 5. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

Olga Scheps | Klavier
Staatliches Symphonie-
orchester Estland
Bas Wiegers | Dirigent

Arvo Pärt
Lamentate

Galina Ustwolskaja
Sinfonisches Poem Nr. 1
Sinfonisches Poem Nr. 2



Tickets & Infos
achtbruecken.de
0221.280 281



kölnticket.de Tickethotline: **0221-2801**

ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN
30. April bis 10. Mai '16

Täglich eine Stunde vor Konzertbeginn vor der Kölner Philharmonie

ACHT BRÜCKEN KlangPlastik

Johannes S. Sistermanns

Versunkene Glocken

Di **3.** Mai

22:00 Festivalzelt

ACHT BRÜCKEN Lounge

Max Würden | live electronics

Jules | DJ

Pop Ambient

Mi **4.** Mai

12:30 JACK IN THE BOX e.V.

ACHT BRÜCKEN Lunch

Eastern Flowers

Cows in the temple

Auszüge aus dem Programm um

21:15

13:30 Kölner Philharmonie

ACHT BRÜCKEN Education

Vorträge und Diskussion

Tom Johnson | Vortrag

Michael Struck-Schloen | Vortrag

Leonie Reineke | Vortrag

Im Rahmen des Forums junger

Autoren und der ACHT BRÜCKEN

Schreibschule

18:00 JACK IN THE BOX e.V.

ON@ACHTBRÜCKEN

Ilona Pászthy | Tanz

Radek Stawarz | Violine

Jens Düppe | Schlagzeug

Peter Schanz | Sprecher

Kammerchor der Universität zu Köln

Michael Ostrzyga | Dirigent

Jens Düppe / Peter Schanz:

Oh Heilige Kümmernis! (UA)

19:00 JACK IN THE BOX e.V.

ON@ACHTBRÜCKEN

Trio Odilon

Helen Bledsoe | Flöte

Axel Porath | Viola

Mirjam Schröder | Harfe

Werke von Sofia Gubaidulina,

Kaija Saariaho, John Luther Adams

und Ali Somay

20:15 JACK IN THE BOX e.V.

ON@ACHTBRÜCKEN

Kölner KinderUni-Chor

Kammerchor Musica Mundi

Susanne Blumenthal | Dirigentin

Christina C. Messner: requiem (UA)

21:15 JACK IN THE BOX e.V.

ON@ACHTBRÜCKEN

Eastern Flowers

Cows in the temple

Jarry Singla | p, indian harmonium,
comp

Ramesh Shotham | ghatam, kanjira,
tavil, cajatom

Christian Ramond | acoustic bass

23:00 Hoher Dom zu Köln

Winfried Böinig | Orgel

Olivier Messiaen: L'Ascension

Quatre méditations symphoniques für
Orgel

Do **5.** Mai

11:00 Kölner Philharmonie

ACHT BRÜCKEN Education

Klang – Szene – Transzendenz

Lukas Katter | Klavier

Yi-Rou Ariel Chen | Klavier

Alexander Breitenbach | Klavier

Chie Otsuka | Klavier

Olga Ryazantzeva | Klavier

Corinna Vogel | Künstlerische

Gesamtleitung

Es tanzen rund 60 Schülerinnen und
Schüler der Klassen 6 und 10

Sa 7. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

Michael Faust | Flöte
Mark Zak | Stimme
WDR Sinfonieorchester Köln
Matthias Pintscher | Dirigent
Michael Struck-Schloen | Moderation

Werke von: Jonathan Harvey, Jay Schwartz, Pierre Boulez,
Friedrich Goldmann, Galina Ustwolskaja und Charles Ives

Tickets & Infos
achtbruecken.de
0221.280 281



köInticket:de Tickethotline: **0221-2801**

**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**
30. April bis 10. Mai '16

Träger



ACHT BRÜCKEN-Hotline 0221 280 281

achtbruecken.de

Informationen und Tickets zu allen
Veranstaltungen des Festivals



Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louwrens Langevoort
Daniel Mennicken
Dr. Hermann-Christoph Müller
Thomas Oesterdiekhoff
Werner Wittersheim

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort,
Gesamtleiter und Geschäftsführer der
ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant
der Kölner Philharmonie

Redaktion

Sebastian Loelgen

Textnachweis

Die Texte von Stefan Fricke und Tobias
Thomas sind Originalbeiträge für dieses
Heft.

Fotonachweis

Hauschka © Mareike Föcking
Daniel Brandt © Hans Martin Sewcz
Erol Sarp © Manuel Wagner
Gregor Schwellenbach © Jan Höhe
Paul Frick © Hans Martin Sewcz
John Kameel Farah © Jamie Day Fleck

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

